

Predigt am Sonntag Palmarum, dem 28. März 2021 Große Kreuzgemeinde Hermannsburg



Liebe Gemeinde,

Bauherren kennen das: Wenn die Firmen mit den Arbeiten am Eigenheim fertig sind, dann gibt es die Bauabnahme. Der Auftraggeber inspiziert mit den Handwerkern die Baustelle und schaut genau hin, ob die Ausführung der Bauarbeiten tatsächlich der Ausschreibung entspricht. Wenn ja, erfolgt die Abnahme. Der Auftrag wurde erfüllt. Wenn nicht, muss nachgebessert werden.

Jesus wuchs in einem Handwerksbetrieb auf. Sein „Vater“ war der Zimmermann Josef. Von daher ist es ihm vertraut, dass nach getaner Arbeit die Abnahme durch den Chef erfolgt.

In unserem Bibelwort zum Sonntag vor Ostern geht es um dieses Thema. Jesus erstattet Bericht über sein Werk. „Auftrag erfüllt!“ sagt er feierlich seinem himmlischen Vater und bittet um „Abnahme“ des Ergebnisses.

Darum geht es in dem folgenden Abschnitt aus dem Johannesevangelium, Kapitel 17:

1 So redete Jesus, und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist da: verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche; 2 denn du hast ihm Macht gegeben über alle Menschen, damit er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. 3 Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. 4 Ich habe dich verherrlicht auf Erden und das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tue. (...) 7 Nun wissen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt. Joh 17,1-7

Ihr Lieben, mir merken: Hier geht es nicht um ein handwerkliches Gesellenstück, sondern um das Werk des Gottessohnes im Auftrag seines himmlischen Vaters für die Welt. Jesus teilt seinem Vater mit: „Deinen Auftrag habe ich erledigt. Abnahme bitte!“

Der Evangelist Johannes lässt uns an diesem Geschehen zwischen Vater und Sohn teilhaben. Wir sollen nachvollziehen, ob der Auftrag wirklich erledigt wurde. Schließlich hat das Wirken Jesu ja einiges mit uns zu tun. Also: Kann das „Ergebnis“ des Lebens Jesu abgenommen werden?

Um das beurteilen zu können, müssen wir natürlich zunächst einmal fragen: Wie lautet der Auftrag?

Der Inhalt der Mission Jesu lässt sich mit drei Stichworten umreißen:

Verherrlichen – Erkennen – Geben

1. Teil 1 des Auftrages an den Gottessohn lautet: **Verherrlichen** des Vaters auf Erden.

Verherrlichen - dieses Wort durchzieht das Johannesevangelium wie ein roter Faden. Der griechische Begriff meint, jemanden Geltung verschaffen, jemanden so darstellen, wie er ist und all das Gute aufzeigen. Wenn Jesus davon redet, dass er den Vater im Himmel verherrlichen will, dann geht es ihm darum uns klar zu machen, wer dieser Vater ist.

Jesus macht das durch seine Worte und Taten. Denken wir an die Begebenheit, wie einige aufgebrachte Männer eine Ehebrecherin heranschleifen, um sie zu steinigen. „Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!“ sagt Jesus. Schließlich lässt einer nach dem anderen seinen Stein fallen und geht fort. Gott ist Gott, der vergibt, egal wie verkorkst so ein Leben ist.

Einige Zeit später wird Jesus zu seinem kranken Freund Lazarus gerufen. Als er bei ihm ankommt, ist der bereits gestorben. Doch Jesus ruft ihn aus dem Grab heraus und zeigt dadurch, dass der lebendige Gott nicht vor dem Tod halt macht.

Den Vater verherrlichen. Das hat Jesus auf Schritt und Tritt durch Worte und Taten getan. Teilauftrag erfüllt.

2. **Erkennen** ist das zweite Stichwort der göttlichen Sendung. Jesu Auftrag lautet: Die Menschen sollen den himmlischen Vater erkennen, der allein wahrer Gott ist, und den erkennen, den ER gesandt hat: Jesus Christus.

Erkennen im biblischen Sinne meint weit mehr als ein bloßes Begreifen. Wenn in der Bibel von „erkennen“ spricht, dann geht das tiefer, dann geht es um Liebe und Hingabe. Gott und Jesus erkennen heißt, sich einlassen auf diesen Gott und auf den, den er gesandt hat. Sich vertrauend einlassen auf seine Liebe und IHM im eigenen Leben den ersten Platz einräumen.

Dazu hat Jesus zumindest die Voraussetzungen geschaffen. Denn in ihm ist Gott Mensch geworden. Hier kommt uns der ferne Gott ganz nah. Er überbrückt die große Kluft zwischen uns und unserem Schöpfer. In Jesus Christus können wir Gott erkennen und uns vertrauend auf ihn einlassen.

3. **Geben** lautet das Stichwort für den dritten Teil des göttlichen Auftrages Jesu. Auch diesen Teilauftrag hat er erfüllt, denn Jesus gibt allen Menschen das ewige Leben, die den Vater und den Sohn erkennen.

Und „ewiges Leben“ ist mehr als bloß Leben nach dem Tod. Ewiges Leben bedeutet ein Leben mit Gott, schon hier auf dieser Erde. Jetzt! *Wer dem Sohn glaubt, der hat ewiges Leben* (Joh 3,16) betont Jesus an einer anderen Stelle. Also: Wer den Sohn erkennt, wer sich ihm anvertraut, der bekommt sinnvolles, gefülltes, geborgenes Leben geschenkt, das in die Ewigkeit hineinragt.

Liebe Gemeinde, „Auftrag erfüllt!“ behauptet Jesus in unserem Bibelabschnitt. Kann nun die Abnahme durch Gott erfolgen?

Naja. Eigenartig ist der Zeitpunkt dieses Antrags auf Abnahme. Die Geschichte mit Jesus ist ja noch gar nicht zu Ende. Der schwerste Teil liegt ja noch vor ihm, eben alle die Ereignisse, die wir in der jetzt beginnenden Karwoche bedenken. Sein Werk ist doch noch gar nicht zu Ende. Kann der himmlische Vater es dann abnehmen?

Das wäre dann ja genauso, als wenn ein Bauherr ein Haus abnehmen soll, in dem die Fenster und die Dachpfannen noch fehlen.

Ihr Lieben, in jedem Leben gibt es das, was die Engländer „the point of no return“ nennen. Also einen Punkt, bei dem – wenn man ihn erreicht – nichts mehr im Leben so sein wird wie vorher. Der Kriegsausbruch 1939 war ein solcher „point of no return“ für unser Land. Die eigene Einschulung oder eine Operation sind „points of no return“ in unserer Biographie.

Wenn Jesus am Anfang seines Gebetes sagt „*die Stunde ist da*“, dann markiert er den „point of no return“: Seine Geschichte läuft jetzt so ab, wie Gott es vorherbestimmt hat. Aus dem gefeierten Star beim Einzug in Jerusalem wird der verspottete Versager. Aus dem Messias der Angeklagte. Aus dem Retter der Verachtete.

Jesus ist seinem Vater gehorsam. Er lässt sich ein auf diesen schweren Weg, geht ihn weiter und verliert den dreifachen Auftrag Gottes nicht aus dem Blick: *Verherrlichen, Erkennen, Geben*:

Jesus *verherrlicht* seinen himmlischen Vater durch sein Leiden. Am Kreuz von Golgatha können wir deutlicher und klarer als zuvor *erkennen*, wer dieser Gott ist: Unser himmlischer Vater, der uns so sehr liebt, dass er sogar seinen einzigen Sohn für uns in den Tod gibt, damit wir *ewiges Leben* haben!

Im Vorgriff auf das, was kommen wird, bittet Jesus seinen Vater bereits jetzt um Abnahme des von ihm erfüllten Auftrags. Einige Tage später spricht er dann seine letzten Worte: „*Es ist vollbracht!*“ Es ist vollendet. Sein Leben ist am Ziel. Mit seinem Tod hat er den Auftrag Gottes vollständig erfüllt.

Und der Vater im Himmel? Er gewährt die Abnahme.

Am Ostermorgen ruft er seinen Sohn heraus aus Tod und Grab. Er verherrlicht ihn und macht ihn dadurch zu unserm Herrn und Retter.

Jesus hat seinen Auftrag erfüllt. Dieser Auftrag möchte auch dich erreichen, damit du darauf vertraust, dass der ewige Gott in Jesus Christus dich erlöst hat und dir ewiges Leben schenkt.

Dann nämlich bekommen Jesu Auftrag und die Abnahme durch seinen Vater einen ganz besonderen Klang für dich. Die Abnahme ist erfolgt. Gottes ewiges Haus ist für dich fertiggestellt. Du kannst einziehen! Amen